



## Darmkrebsmonat März: „Durch und durch gesund“

### Früherkennung im Mittelpunkt der Aktivitäten

**Bonn (ek) – Der Darmkrebsmonat März hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass das Thema Darmkrebs kein Tabu mehr ist. Dennoch lassen immer noch zu wenig Menschen ihren Darm regelmäßig untersuchen. Die Deutsche Krebshilfe hat daher zahlreiche Betriebs- und Werksärzte dafür gewonnen, im März 2005 am Arbeitsplatz auf die Möglichkeiten der Darmkrebs-Vermeidung und -Früherkennung hinzuweisen.**

Die Deutsche Krebshilfe ruft anlässlich des Darmkrebsmonats März dazu auf, regelmäßig an der Darmkrebs-Früherkennung teilzunehmen. Angesprochen sind vor allem Menschen ab 50 Jahren, eine Altersgruppe, die von dieser Krankheit besonders betroffen ist. Das Früherkennungsprogramm der gesetzlichen Krankenkassen bietet folgende Untersuchungen an: vom 50. bis 55. Lebensjahr ein jährlicher Stuhlblut-Test, im 56. Lebensjahr eine kostenlose Darmspiegelung, die nach zehn Jahren wiederholt wird. Wer sich gegen die Darmspiegelung entscheidet, kann alle zwei Jahre den Stuhlblut-Test machen lassen.

Darmkrebs entsteht zumeist auf dem Boden von gutartigen Schleimhautwucherungen, den Polypen. Werden die Vor- oder Frühformen des Darmkrebses entdeckt und entfernt, können bis zu 90 Prozent der Patienten vollständig geheilt werden. Jedes Jahr sterben jedoch immer noch etwa 30.000 Menschen in Deutschland an Darmkrebs. „Das ist so, als würde jedes Jahr eine Kleinstadt von der Landkarte gestrichen“, betont Professor Dr. Dagmar Schipanski, Präsidentin der Deutschen Krebshilfe.

Die Deutsche Krebshilfe hat sich das Ziel gesetzt, die Sterberate in den nächsten Jahren deutlich zu senken. Sie will die Bevölkerung motivieren, regelmäßig zur Darmkrebs-Früherkennung zu gehen. Um die Menschen am Arbeitsplatz anzusprechen, kooperiert die Organisation jetzt mit dem Verband der Betriebs- und Werksärzte (VDBW).

„Die Betriebs- und Werksärzte erreichen auch Menschen, die sonst keinen Arzt aufsuchen. Darüber hinaus werden gerade die unteren sozialen Schichten zu Präventionsmaßnahmen motiviert. In der jetzigen Kampagne der Betriebs- und Werksärzte wird daher insbesondere die Krebs-Prävention als wichtige Aufgabenstellung in der Arbeitsmedizin beschrieben. Gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe sind wir sicher, die Beteiligung an den Früherkennungsuntersuchungen erhöhen zu können“, so Dr. Wolfgang Panter, Präsident des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte.

**Kostenlose Informationsmaterialien** der Deutschen Krebshilfe zum Darmkrebsmonat wie Broschüren, Flyer und Plakate machen unter dem Motto „Durch und durch gesund“ auf das Thema Darmkrebs aufmerksam. Diese Materialien können **bestellt** werden unter Telefon 02 28/ 72 99 00, Fax 02 28/ 72 99 011 oder über die hier hinterlegte **Faxantwort** (PDF-Datei).

Info-Kasten: Darmkrebs

Jedes Jahr werden in der Bundesrepublik 66.000 Menschen mit der Diagnose Dickdarmkrebs konfrontiert, und etwa 30.000 Menschen sterben an dieser Krankheit. Die Ursachen für die Entstehung von Darmkrebs sind noch nicht eindeutig geklärt. Bestimmte Einflussfaktoren erhöhen das Erkrankungs-Risiko: Erbliche Belastung, chronisch-entzündliche Darmkrankheiten, das Vorliegen von Dickdarmpolypen sowie ballaststoffarme, fett- und fleischreiche Ernährung.

Bonn, 24. Februar 2005

Abdruck honorarfrei  
Beleg erbeten